

auseinandersetzen, was von einem Genossen in der jetzigen Zeit verlangt werden muß. Ohne die ständige Mitarbeit der Genossen der BPO im Wohngebiet wird sich die politische Massenarbeit nur schwer entwickeln.

Jedem Genossen den richtigen Auftrag geben

Um die Kraft der Partei in der Nationalen Front voll wirksam zu machen, hatte die Leitung der WPO III für jede Straße einen Genossen als Helfer der Nationalen Front zur Verfügung gestellt. Bei diesen Genossen handelt es sich sowohl um Mitglieder der BPO als auch Mitglieder der WPO. Sie organisieren Straßenversammlungen und gewinnen Einwohner für die Mitarbeit. Sie sorgen dafür, daß alle Genossen, die in der Straße wohnen, aktiv tätig sind. Die Parteileitung berät sich regelmäßig mit diesen Genossen, schätzt die politische Massenarbeit ein und legt die Aufgaben für die Genossen in der Straße fest. Dieses System in der Arbeit bewährte sich vor den Wahlen und wird auch jetzt beibehalten.

Wichtig ist, daß jeder Genosse im Wohngebiet entsprechend seinen Fähigkeiten einen konkreten Auftrag erhält. So sprach ein Genosse mit Ingenieuren aus dem LEW „Hans Beimler“, ein anderer suchte eine ehemalige Grenzgängerin auf, ein weiterer bereitete die Versammlung der Straßengemeinschaft vor usw.

Die Leitung der WPO hat beschlossen, daß die von ihr beauftragten Genossen in jeder Straße einmal monatlich alle Parteimitglieder zusammenrufen. Jeder berichtet dann von seiner Arbeit und erhält neue Aufträge.

In der Straßengruppe wurde z. B. die Mitarbeit eines jeden Genossen kritisch unter die Lupe genommen und mit denen, die bisher in der „Illegalität“ gelebt haben, setzten wir uns parteimäßig auseinander. Jeder erhielt nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einen persönlichen Auftrag, und heute arbeiten die Genossen aktiv mit.

Das alles geht nicht ohne Auseinandersetzung ab, ohne ständige Arbeit mit den Genossen, die dabei mitunter persönliche Vorhaben zurückstellen müssen, um ihren politischen Auftrag zu erfüllen. Wir haben

damit begonnen, den Zustand zu überwinden, daß einige Genossen Versammlungen organisieren, während die anderen nur stille Teilhaber sind oder gar fernbleiben.

Durch die aktive Tätigkeit der Genossen wurde und wird die Rolle und Verantwortung unserer Partei für alle Gebiete des Lebens den Menschen stärker bewußt gemacht. Ihr Vertrauen zu den Mitgliedern und zur Politik unserer Partei wird weiter gefestigt. Wir achten auch darauf, daß die Vorschläge und Hinweise der Genossen und Parteiloosen aus den Versammlungen sorgfältig bearbeitet werden und lassen uns Rechenschaft ablegen, was eingeleitet worden ist.

Es hat sich bewährt, daß Wir mit den Betriebsparteiorganisationen eng zusammenarbeiten und so gemeinsam mit den Leitungen dieser Grundorganisationen unsere Genossen zu aktiven Kämpfern erziehen.

Der Frieden fordert Taten

In den Industriebetrieben unserer Republik und auf dem Lande machen die Werktätigen große Anstrengungen, um durch das Produktionsaufgebot unsere Republik ökonomisch zu stärken. Auch wir sagen unseren Bürgern in der Hausagitation, daß der Frieden erkämpft werden muß. Aber diese Worte könnten hohle Phrase bleiben, wenn wir den Menschen nicht Wege und Möglichkeiten zeigten, wie sie mitkämpfen können.

Eine große Gelegenheit dazu bietet das Nationale Aufbauwerk. Auch in unserem Wohngebiet gibt es Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen. Wir haben aufgerufen, am Bau einer neuen S-Bahn-Linie nach Berlin und eines Kinderspielplatzes teilzunehmen. Die Bahnlinie hat insofern eine große Bedeutung, als sie eine schnelle Verbindung für unsere Arbeiter zu den Industriebetrieben Berlins schafft. Ich erwähnte bereits, daß in der Klarastraße fast alle Bürger im NAW mitwirken. Unser Ziel ist, alle Bürger unseres Wohngebietes als aktive Mitstreiter zu gewinnen. So verbinden wir die Agitation zum Friedensvertrag mit Taten für unsere Republik.

Bernhard Lange
Leitungsmitglied der WPO III
Hohen Neuendorf